

# RÜCKSCHAU

Deutsche Krankenhausgesellschaft zur ePA

## Kritik am Roll-out

Die Deutsche Krankenhausgesellschaft fordert, die Pilotphase zur Einführung der ePA zu verlängern. Nur die Hälfte der Kliniken geht davon aus, rechtzeitig mit der passenden Technik ausgestattet zu sein. Sie forderte, die Pilotphase zur Einführung der ePA über den 15. Februar 2025 hinaus zu verlängern. Die flächendeckende Einführung der elektronischen Patientenakte soll im Januar starten. Allerdings könnte es erneut wegen technischer Probleme zu Verzögerungen kommen. Laut den ursprünglichen Plänen des Bundesgesundheitsministeriums sollen ab Mitte Januar Versicherte in ausgewählten Modellregionen ihre elektronische Patientenakte erhalten. Mitte Februar soll die ePA dann im ganzen Bundesgebiet verfügbar sein. Die Akte wird über eine App aufgerufen, die die Krankenkasse zur Verfügung stellt.

Quelle: Ärztezeitung vom 27.11.2024

Tod nach Narkose beim Zahnarzt

## Narkosearzt wegen Totschlags verurteilt

Ein Narkosearzt ist vom Frankfurter Landgericht unter anderem wegen Totschlags eines Mädchens zu einer Haftstrafe von zehneinhalb Jahren verurteilt worden. Bei den Fällen der drei überlebenden Kinder handle es sich um versuchten Totschlag durch Unterlassen, sagte die Vorsitzende Richterin in ihrer Urteilsbegründung. Den Tod der Kinder habe der heute 67-Jährige zwar nicht beabsichtigt, jedoch billigend in Kauf genommen. „Er hatte wohl gehofft, wenn auch ohne begründeten Anlass, dass alles gut gehen würde.“

In einer Zahnarztpraxis in Kronberg (Hochtaunuskreis) hatte der Deutsche am 18. September 2021 zunächst einer erwachsenen Frau und später im Tagesverlauf vier Kindern aus derselben Flasche Propofol gespritzt, bereits beim ersten Kind war das Narkosemittel verunreinigt. Auch beging der Anästhesist weitere eklatante Hygienefehler, zudem arbeitete er ohne die vorgeschriebene Assistenzkraft. Zum Aufwachen überließ er die kleinen Patienten lediglich der Obhut der Eltern, medizinische Geräte zur Überwachung nutzte er nicht. Trotz ihres desolaten Zustands schickte er drei der Kinder nach Hause. Ein vierjähriges Mädchen war an dem Tag als Letzte an der Reihe gewesen. Etwa um 19 Uhr war der zahnärztliche Eingriff vorbei, doch das Kind kam nicht richtig zu sich, es hatte einen erhöhten Herzschlag, die Körpertemperatur stieg, später erbrach es sich. „Spätestens um 22 Uhr hätte das Kind in eine Klinik eingewiesen werden müssen, dann hätte es überlebt“, schilderte die Richterin. Es sei unklar, warum der Anästhesist dies nicht getan habe. Die Ursache für die Taten liege vermutlich in seinem Charakter, er habe schlampig und nachlässig gearbeitet, vieles „auf die leichte Schulter genommen“.

Quelle: Ärztezeitung vom 1.11.2024

## apoBank-Studie:

Zwei Drittel der niedergelassenen Heilberuflerinnen und Heilberufler sehen bei dem Betrieb von Praxen und Apotheken viel Optimierungspotenzial, doch es fehlt an Zeit und Personal – das ergab eine Umfrage der Deutschen Apotheker- und Ärztebank (apoBank). Insgesamt 400 Ärzte, Zahnärzte und Apotheker beantworteten Fragen rund um die eigene Niederlassung. Hinterfragt wurden Leistungsangebot und Arbeitsabläufe. Dabei kristallisierte sich heraus, dass die meisten offenen Stellen von Zahnärzten gemeldet werden. Fast jede zweite Praxis (47 Prozent) sucht nach Mitarbeitern, was im Schnitt mit sieben Monaten im Vergleich zu den anderen Heilberufsgruppen nicht allzu lange dauert – sich jedoch in einzelnen Fällen bis zu drei Jahren hinziehen kann. Entsprechend sind es Zahnärzte, die mit 66 Prozent von allen Heilberufsgruppen am häufigsten Schwierigkeiten haben, neues und geeignetes Personal zu finden. Die Zeitverteilung ist in Zahnarztpraxen im Vergleich zu Haus- und Facharztpraxen fast identisch: 68 Prozent entfallen auf die Patientenbehandlung, mit 16 Prozent ist auch hier Administration ein großes Thema. Die Zeit, die sie sich für die Mitarbeiter nehmen, schätzen sie auf sechs Prozent, für die eigene Fortbildung vier Prozent und für die Entwicklung der Praxis bleibt mit drei Prozent auch den zahnärztlichen Inhabern nicht viel Zeit. Die Befragung wurde vom 1. bis 25. Juli 2024 online durchgeführt. Mit der Durchführung der Umfrage wurde das Marktforschungsinstitut DocCheck Insights (Köln) beauftragt. Hier die Ergebnisse der Umfrage:



Quellen: ZWP online vom 28.11.2024/apoBank